

## Express-PRA zu *Tinocallis takachioensis*

– Auftreten –

Erstellt von: Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit, am: 21.07.2022. Zuständige Mitarbeiterin: Dr. Gritta Schrader

**Anlass:** Auftreten an Ulmen (*Ulmus Resista*-Hybriden) in Brandenburg

Da die Japanische Ulmenblattlaus *Tinocallis takachioensis* Higuchi, 1972 (Hemiptera, Stenorrhyncha, Aphididae, Calaphidinae; EPPO Code: TINCTA) in der EU bereits weitverbreitet ist und ein eher geringes Schadpotenzial aufweist, wurde auf die Erstellung einer vollständigen Risikoanalyse verzichtet. Es liegen nur sehr wenige Informationen über die Art vor.

In Europa kommt *T. takachioensis* nach derzeitigem Kenntnisstand in Andorra, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, auf Malta, in den Niederlanden, Polen, Spanien, der Tschechischen Republik und der Türkei vor. Das erste Auftreten in der EU war offenbar 1986 in Südfrankreich, in Deutschland 2007 in Göttingen. Die Blattlaus Art wurde außerdem 2020 in Berlin gefunden. Näheres ist hierzu nicht bekannt.

Weitere Vorkommen können nicht ausgeschlossen werden.

Wirtspflanzen sind Ulmaceae, z.B. *Ulmus* spp., *Hemiptelea* spp. und *Zelkova* spp.

Obwohl *T. takachioensis* offenbar sehr große Mengen an Honigtau produziert, häufig mit nachfolgendem Befall mit Schwarzrost, sind keine Berichte zu signifikanten Schäden bekannt, trotz des bereits über 30-jährigen Vorkommens in Europa. Die befallenen Bäume bilden weiterhin neue Blätter. Eine Verschleppung der Blattlaus erfolgt unter anderem mit Bonsais.

Aufgrund der weiten Verbreitung in der EU und der eher geringfügigen Schäden, die die Blattlaus verursacht, wird *Tinocallis takachioensis* nicht als Quarantäneschadorganismus eingestuft, Artikel 29 der VO (EU) 2016/2031 ist demnach nicht anzuwenden.